

**+++ Pressemitteilung +++**

## **Fachkräfte für die Daseinsvorsorge – wird der akute Mangel zur Leerstelle?**

**Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis bei einer SOFI-Tagung mit Ministerin Birgit Honé und Landrat Marcel Riethig**

**Wie können Ausbildungswege, Arbeitsbedingungen, Anerkennung, Entlohnung und Organisationsweisen in Berufen und Branchen der Daseinsvorsorge so weiterentwickelt werden, dass in Zukunft genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, um eine ausreichende Versorgung in den Städten und in der Fläche gewährleisten zu können? Zu dieser Frage fand am 13.09. und 14.09.2022 die Tagung „Fachkräfte für die Daseinsvorsorge: Große Motivation oder ‚Great Resignation‘“ mit Forscher:innen, Praktiker:innen und Politiker:innen in Göttingen statt.**

**Göttingen, den 15.09.2022**

Ist es für Beschäftigte attraktiv, sich in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Verwaltung und Sicherheit für das Gemeinwohl einzusetzen? Diese Frage stellt sich aktuell immer wieder neu, denn ob Seuchen, gewaltsame Konflikte oder Umweltzerstörung: In jeder Krise findet sich die Daseinsvorsorge mit ihren Beschäftigten vor spezifische Herausforderungen gestellt. Wie können das Bildungs- und Weiterbildungssystem, Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, aber auch der gesellschaftliche Blick auf die betreffenden Berufsgruppen so verändert und weiterentwickelt werden, dass in Zukunft genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, um sowohl in den Städten als auch in der Fläche eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten?

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? (GenDis)“ forscht zu diesen Fragen und hat am 13.09. und 14.09.2022 die Tagung „Fachkräfte für die Daseinsvorsorge: Große Motivation oder ‚Great Resignation‘“ in Göttingen veranstaltet. Im Fokus stand der Dialog zwischen Wissenschaft und Vertreter:innen aus Politik, Wohlfahrtsverbänden, Berufsbildenden Schulen, der Polizei sowie weiteren Bereichen gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen. Deutlich wurde dies auch an zwei Gesprächsrunden: Am 13.09. wurde über die spezifischen Personalsituationen unterschiedlicher Branchen in Südniedersachsen diskutiert, am 14.09. über eine mögliche neue Rolle des Staates in der Daseinsvorsorge.

SOFI-Direktor Prof. Berthold Vogel erläutert: „Wir wollten mit dieser Tagung eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme leisten und allen Beteiligten die Möglichkeit für einen Austausch bieten. Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen entscheiden darüber, ob Öffentliche Güter, die letztlich unseren Wohlstand ausmachen, vor Ort vorhanden sind oder nicht.“ Die hohe politische Relevanz des Themas für das Land Niedersachsen und die Region Göttingen wurde durch die Teilnahme von Birgit Honé, Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, und Landrat Marcel Riethig unterstrichen.

Ministerin Honé betonte die Bedeutung einer funktionierenden Daseinsvorsorge in allen Regionen: „Speziell in Südniedersachsen stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen wie viele andere ländliche Regionen in Deutschland. Gleichzeitig brauchen wir ein attraktives Umfeld, um Fachkräfte in die Region zu holen und sie zu halten. Will eine Region hier punkten, braucht sie leicht verfügbare soziale

Daseinsvorsorge. Darum hat mein Ministerium in den vergangenen Jahren viele bedeutsame und interessante Projekte wie die Regionalen Versorgungszentren auf den Weg gebracht.“

Landrat Riethig hob hervor: „Daseinsvorsorge geht uns alle an; sie sichert unser Überleben, gestaltet unseren Alltag und ist die Grundlage unseres Wohlstandes. Fachkräftesicherung ist für den Landkreis Göttingen deshalb doppelt relevant: Als Kreisverwaltung sind wir gefordert, unsere gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen und Dienstleistungen für 324.000 Menschen zu gewährleisten. Zugleich geht es um gute Rahmenbedingungen für das Leben und Arbeiten in der Region. Die Tagung bringt wissenschaftliche Erkenntnis und Erfahrungen aus der Praxis zusammen. Mir persönlich ist der Mut zum Machen wichtig. Gute Ideen beweisen ihre Qualität im Praxistest.“

Auf der Tagung wurden die Bedingungen in Berufen der Daseinsvorsorge aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Das Ansehen in der Gesellschaft, die Belastungen im Arbeitsalltag und auch die Frage der Bezahlung: Aus einer Analyse mit aktuellen Daten zu Einkommen in europäischen Ländern berichtete SOFI-Forscher Dr. René Lehweß-Litzmann: „In den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales sind längst nicht alle schlecht bezahlt. Das liegt auch daran, dass viele Tätigkeiten hohe Qualifikationen erfordern. Wo die Aufgaben weniger komplex sind, verdienen Beschäftigte allerdings schlechter als in anderen Branchen, selbst wenn das Arbeiten mit und an Menschen grundsätzlich eine hohe Verantwortung bedeutet. Wie unsere Analysen zeigen, werden insbesondere in Deutschland die Beschäftigten in der Gesundheitspflege und im frühkindlichen Pflege- und Erziehungsbereich auffällig schlecht entlohnt, noch einmal deutlich schlechter als im europäischen Durchschnitt.“

Bei der Konferenz, aber ebenso im Projekt, wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Südniedersachsen gelegt. Anja Sonnenburg und Dr. Marc Ingo Wolter, vom GenDis-Projektpartner GWS (Osnabrück), konstatierten: „Die Region Südniedersachsen steht vor Herausforderungen: Demografischer Wandel schafft neue Bedarfe an gesellschaftlich notwendigen Dienstleistungen, gleichzeitig schrumpft aber die Zahl der Abgänger:innen aus dem Bildungssystem. Weiterbildung und Arbeitsbedingungen bieten Handlungsansätze für Unternehmen und Politik.“

Ergebnisse aus dem GenDis-Projekt wurden durch interessante Befunde kontrastiert und ergänzt, die Kolleg:innen aus der Fachöffentlichkeit mit nach Göttingen brachten. Weitere Informationen zu den Inhalten der Tagung „Fachkräfte für die Daseinsvorsorge: Große Motivation oder „Great Resignation“ finden Sie im [Tagungsprogramm](#).

Über das BMBF-geförderte Projekt GenDis: Das Projekt wird von Dr. René Lehweß-Litzmann und Prof. Berthold Vogel am SOFI geleitet. Wissenschaftliche Projektpartner:innen sind neben den Kolleg:innen von der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung in Osnabrück auch Bennet Krebs und Tobias Maier vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Als Praxispartner nehmen das Amt für Regionale Landesentwicklung Braunschweig, die Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen und der Deutsche Caritasverband teil.

---

#### **Weitere Informationen und Kontakt:**

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)  
e.V.  
an der Georg-August-Universität  
Friedländer Weg 31  
37085 Göttingen

#### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Dr. Jennifer Villarama  
Telefon +49 551 52205-19  
E-Mail [jennifer.villarama@sofi.uni-goettingen.de](mailto:jennifer.villarama@sofi.uni-goettingen.de)

#### **Wissenschaftliche Ansprechpartner**

Dr. René Lehweß-Litzmann  
Telefon +49 551 52205-26  
E-Mail: [rene.lehwess@sofi.uni-goettingen.de](mailto:rene.lehwess@sofi.uni-goettingen.de)

Prof. Dr. Berthold Vogel  
Telefon +49 551 52205-0  
E-Mail: [berthold.vogel@sofi.uni-goettingen.de](mailto:berthold.vogel@sofi.uni-goettingen.de)

[www.sofi.uni-goettingen.de](http://www.sofi.uni-goettingen.de)